

# DEMOKRATIE WERKSTATT



Jugendparlament

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Sonderausgabe

Donnerstag, 26. Mai 2011

# SITZUNGSTAG



# DER JUGEND

## Wie sind wir hier gelandet? Und was machen wir hier eigentlich?

Um ins Jugendparlament zu gelangen, muss man sich auch etwas Besonderes überlegen und sich bewerben. Die Teilnehmer haben alle fleißig an ihren Beiträgen gewerkelt, um damit ins Parlament zu kommen. Vier Klassen haben es geschafft. Drei von vier Beiträgen waren selbstgedrehte Videos zum Thema Demokratie, die auf: [www.reininsparlament.at](http://www.reininsparlament.at) zu sehen sind. Und auch das eingesendete Fotobuch einer der Klassen ist dort zu finden! Es wurde ein Lied komponiert, Mitmenschen wurden interviewt, eine „Gruft“ wurde kreierte und man wurde in die Vergangenheit geschickt. Wir sind hier, um einmal in die Rolle der Politiker zu schlüpfen. Wir bekommen heute die Chance, ein Gesetz zu beschließen und das Parlament auf diese Art und Weise kennenzulernen.

*Tanja, Samantha*



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament



## INTERVIEW MIT DEM BUNDESRATSPRÄSIDENTEN

**Fragen zum Thema Jugendparlament wurden gestellt.**

Am Vortag der Jugendparlamentssitzung begrüßte Bundesratspräsident Gottfried Kneifel die oberösterreichischen SchülerInnen zum Jugendparlament 2011. Wir hatten die Ehre, den Bundesratspräsidenten zu interviewen. Wir erkundigten uns, was man unter dem Jugendparlament eigentlich versteht. Folgende Information wurde uns gegeben: Das Jugendparlament ist die praktische Möglichkeit für SchülerInnen, das Parlament kennen zu lernen. Dort können SchülerInnen mehr über die Abläufe der Politik erfahren und ihr Wissen über die Politik erweitern. Die Schüler lernen, kritische Fragen zu stellen, die ihre Zukunft betreffen.

Der Herr Bundesratspräsident erwähnte, dass oft die Fragen und Meinungen der jungen Menschen viel zu kurz kommen.

Seiner Meinung nach ist das Thema Bewegung und Sport in der Schule ein wichtiger Faktor. Er erzählte uns von seinem Vater, der 103 Jahre alt wurde, und dieser beharrte immer darauf, dass man statt dem Lift die Treppe benutzen soll. Wir bedankten uns für das interessante Interview und schlossen uns unserer Klasse an, die bereits eine Führung durch das Parlament begonnen hatte.

*Tatjana, Mira*



**Interview mit dem Bundesratspräsidenten.**



**Bundesratspräsident Gottfried Kneifel**

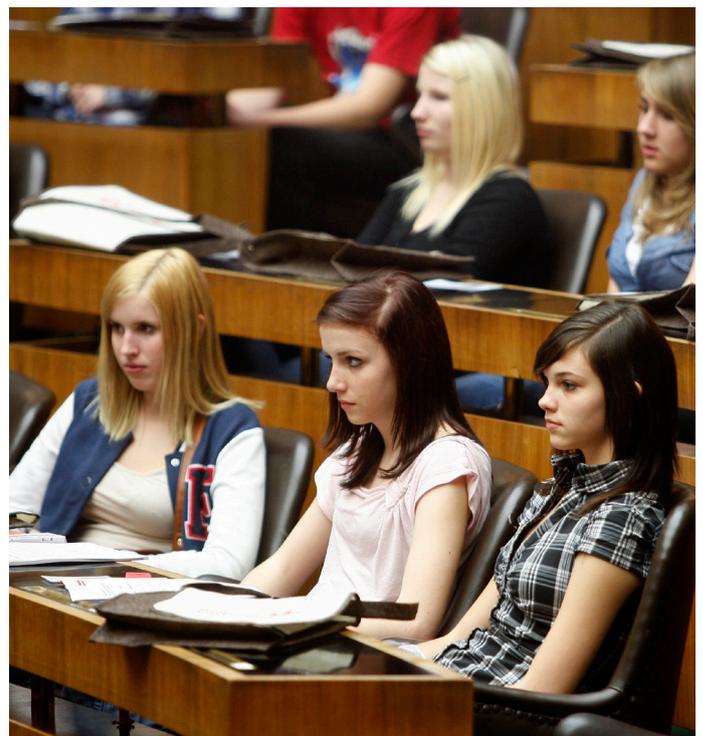


## ERSTE SITZUNG IM NATIONALRAT

**Das siebente Jugendparlament: Nationalratspräsidentin Babara Prammer führt die Jugendparlamentarier in den heutigen Tag ein.**

Alle vier Klassen des Projekts „Jugendparlament“ fanden sich im Sitzungssaal des Nationalrats zusammen, wo sie von Nationalratspräsidentin Babara Prammer herzlich begrüßt wurden. Anschließend wurden uns die „Helfer“ vorgestellt. Das waren Abgeordnete der Parteien BZÖ, FPÖ, GRÜNEN, ÖVP und SPÖ. Die Gruppenbildung fand so statt: Es wurden vier Themenbereiche aufgestellt, jeder durfte für sich entscheiden. Daraus entstanden dann die Klubs Gelb, Türkis, Violett und Weiß. Für diese „Klubs“ wurden Abgeordnete als Helfer zur Verfügung gestellt und Räume zugeteilt, wo ihre Klubsitzungen statt finden.

*Samantha, Tanja*



## INTERVIEW MIT DEM RECHNUNGSHOFPRÄSIDENTEN

Wie es zu dem Thema „Bewegungserziehung an Schulen verbessern“ kam, erklärt uns Rechnungshofpräsident Dr. Josef Moser.

Welche Aufgabe haben Sie im Parlament ?

Moser: Der Rechnungshof ist eine selbständige und unabhängige Einrichtung und unterstützt das Parlament. Im Ausschuss steht der Rechnungshof den Abgeordneten zur Verfügung. Der Rechnungshof erstellt Berichte, die dann ans Parlament geleitet werden und im Ausschuss debattiert werden. Außerdem hat der Rechnungshof die Aufgabe, dem Minister mitzuteilen, ob etwas gut gelungen oder etwas zu verbessern ist.

Welche Funktion haben Sie beim Jugendparlament?

Moser: Meine Aufgabe im Jugendparlament ist es, den Jugendlichen nahe zu bringen, was der Rechnungshof ist und macht, und dass sie sich auch politisch engagieren sollten. Auf die jetzige Situation bezogen, versuche ich je nach Umständen den Jugendlichen nahe zu bringen, wie das Parlament funktioniert.

Wie kamen Sie auf das Thema „Bewegung und Sport in der Schule“?

Moser: Meiner Meinung nach hat jeder etwas mit

Sport zu tun, und es ist wichtig, dass in jungen Jahren die Liebe zum Sport da ist. Denn, wenn diese Liebe in jungen Jahren nicht vorhanden ist, dann ist sie später um so schwerer zu entwickeln. Bewegung ist wichtig für den Körper. Immer mehr Jugendliche leiden an Haltungsschäden, Fettleibigkeit und/ oder Diabetes.

Auf die Schule bezogen finde ich, dass Lehrer diesbezüglich ausgebildet sein sollten, da sie die Aufgabe haben, den Schülern den Sport nahe zu bringen und schmackhaft zu machen. Außerdem sollten die Bewegungsräume gewissen Standards entsprechen.

Es sollte beachtet werden, dass jeder Schüler/ jede Schülerin in einer Sportart gut ist. Daher sollte auch niemand ausgelacht oder ausgeschlossen werden, wenn er oder sie etwas nicht so gut kann, wie die anderen.

Der Lehrer hat dabei die Aufgabe, die Schüler zu motivieren, die Angst vor dem Turnen zu nehmen und sie zu unterstützen.

*Samantha, Tanja*





## BUNTE MEINUNGEN

**Vier Klubs, ein Thema, Diskussion pur. Müsste man sich für eine der folgenden Farben- Violett, Weiß, Türkis, Gelb- entscheiden, welche wäre die Richtige?**

Jeder Klub soll eine einheitliche Meinung zum Thema bilden. Doch kann man zu vier verschiedenen Meinungen kommen? - In jedem dieser Klubs wird die Sinnhaftigkeit von Leistungsgruppen im Schulfach „Bewegung und Sport“ in Frage gestellt. Die Klubmitglieder sammeln Argumente, die von den

Ausschussmitgliedern vertreten werden. Weiters diskutieren sie über den Gesetzesvorschlag des Rechnungshofes. Alle Klubs versuchen am Ende des Tages, einen Kompromiss zu schließen.

*Manuela*



## UNSERE THEMENEXPERTINNEN

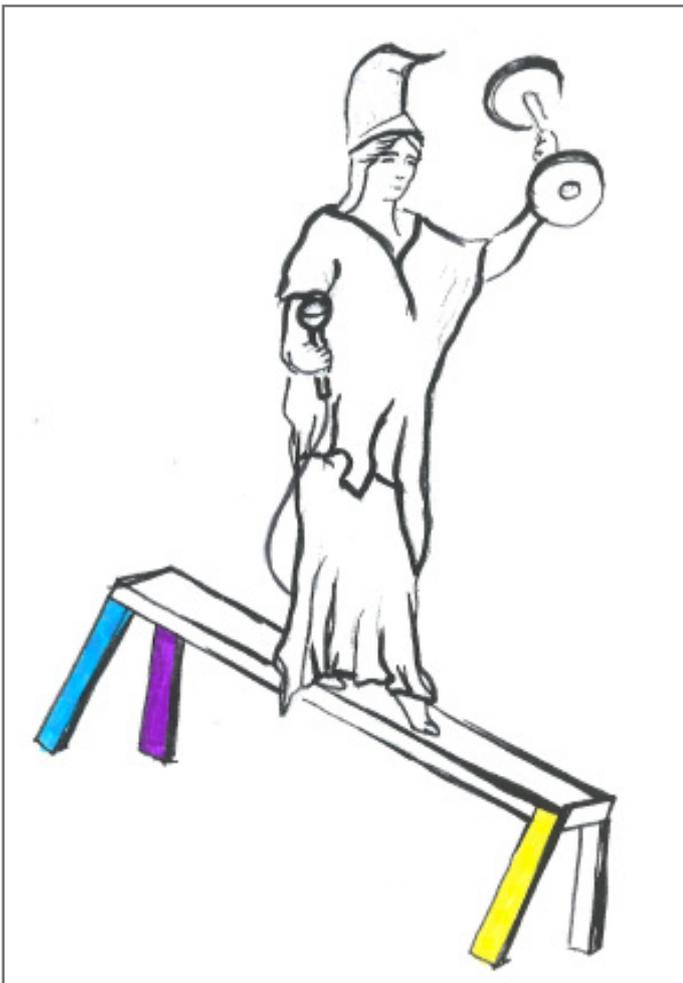
Die erste Expertin, die ich befragen durfte, war Mag.<sup>a</sup> Ursula Wild. Ich fragte sie, was ihre Aufgaben im Jugendparlament sind, und ob sie mit der aktuellen Situation in den Turnsälen zufrieden ist. Frau Wild beantwortete meine erste Frage damit, dass sie im Wiener BG 8 Sport unterrichtet und hier im Jugendparlament für Fragen zum Thema Sport und Sportunterricht zur Verfügung steht. Auf die zweite antwortete sie mit einem Nein. Die Geräte seien qualitativ nicht gut genug, und es wären auch nicht ausreichend viele vorhanden. Schade fände sie auch, dass sie nicht die Möglichkeit hat, ihre Schülerinnen und Schüler auf einer Außenanlage zu unterrichten.

An Dr. Piero Lercher wandte ich mich mit meinen nächsten zwei Fragen. Worum geht es im Jugendparlament eigentlich ? - Er meinte, die Kinder könnten ihre Intelligenz und Schlaueit unter Be-

weis stellen. Und findet er die Vorschläge zur Verbesserung der Unterrichtsbedingungen, um die sich das Jugendparlament dreht, wichtig ? - Dr. Lercher beantwortete meine Frage mit einem klaren Ja. Sport sei immerhin wichtig für die Gesundheit. Immer mehr Schülerinnen und Schüler seien übergewichtig, weil sie sich zu wenig bewegen.

Rechnungshofpräsident Dr. Josef Moser befragte ich nach seinen und den Aufgaben und Funktionen des Rechnungshofes beim Jugendparlament. Der Rechnungshof habe bei Überprüfungen der Sportstätten und des darin stattfindenden Unterrichts Mängel festgestellt, wie gekürzte Stunden, die Geräte seien nicht auf dem letzten Stand oder in schlechtem Zustand. Und es seien zu wenige, ausreichend große Turnhallen vorhanden!

Tatjana, Julia



Dr. Piero Lercher, Mag.<sup>a</sup> Ursula Wild, Dr. Josef Moser



## AUS DER PARLAMENTS KORRESPONDENZ 1

Bericht der Parlamentskorrespondenz zur ersten Ausschusssitzung des Jugendparlaments

### Plädoyer für einen motivierenden und interessensgeleiteten Sportunterricht

---

Ausschuss des Jugendparlaments bestätigt Wichtigkeit von Schulsport

Wien (PK) – Als Reaktion auf den jüngsten Rechnungshofbericht betreffend Bewegungserziehung an Schulen diskutierten die Mitglieder des Ausschusses des Jugendparlaments heute Vormittag eine Novelle des Schulorganisationsgesetzes, des Schulunterrichtsgesetzes sowie des Bildungsdokumentationsgesetzes.

Die darin getroffenen Maßnahmen umfassen die Ermittlung des Leistungsstands der SchülerInnen in Bewegung und Sport zu Beginn und Ende des Schuljahres, die Bildung von Leistungsgruppen und die Dokumentation des Leistungsstandes im Jahreszeugnis. Darüber hinaus können die hierbei erhobenen Daten anonymisiert weiterverarbeitet werden.

Abgeordneter Johannes Schneller (Gelb) sprach sich gegen Leistungsgruppen aus, da sie das Selbstwertgefühl sportlich weniger begabter SchülerInnen senken könnten. Darüber hinaus bestehe die Gefahr, Freunde „auseinanderzureißen“, erklärte er. Seine Fraktion trete aber für eine Ausweitung des Sportunterrichts um ein bis zwei Stunden ein, die allerdings nicht am Nachmittag stattfinden sollten, und stehe auch der Leistungsstandserhebung positiv gegenüber. Diesen müssten die SchülerInnen während des gesamten Schuljahres erfragen können, schloss Schneller.

Der Türkise Abgeordnete Dominik Streßler plädierte ebenfalls für eine Ausweitung der Sportstunden, hielt aber die Organisation nach Neigungs- statt Leistungsgruppen für sinnvoller. Er schließe sich diesbezüglich der Auffassung von Abgeordnetem Schneller an. Der Einführung einer Leistungsstandserhebung stehe seine Fraktion positiv gegenüber, sofern sie die Jahresnoten nachvollziehbarer mache.

Auch Abgeordnete Madlen Huemer (Weiß) sprach sich gegen Leistungs- und für Interessensgruppen aus, zwischen denen man sich frei entscheiden sollte. Der Leistungsstand dürfe ausschließlich der Information der SchülerInnen dienen, im Jahreszeugnis sei dieser aber nicht auszuweisen. Für statistische Auswertungen sollten die Daten in anonymisierter Form zur Verfügung stehen, hielt die Abgeordnete fest.

Die Violette Fraktion spricht sich für die Einführung von Leistungsgruppen aus, wenn sie der Förderung der SchülerInnen und der leichteren Beurteilung durch die LehrerInnen diene, führte Mandatar Martin Moser (Violett) aus. Interessensgruppen seien hingegen im Bereich der Wahlpflichtfächer vorstellbar. Auch die Erhebung des Leistungsstands in spielerischer Form zu Beginn und Ende des Schuljahres hielt der Abgeordnete für begrüßenswert, allerdings sollte dieser nicht im Jahreszeugnis aufscheinen. Der Frustration weniger begabter SchülerInnen müsse allerdings in jedem Fall entgegengewirkt werden, stand für seinen Fraktionskollegen Julian Riederich fest.

Rechnungshofpräsident Josef Moser bedankte sich für die zahlreichen Wortmeldungen, die den Rechnungshof in seinen Empfehlungen bestärkten. In den Schulen werde zu wenig Sport betrieben, kritisierte er, die Stunden für Bewegungsunterricht habe man kontinuierlich gekürzt. Es sei wichtig, zu Beginn des Schuljahres den Leistungsstand der einzelnen SchülerInnen zu erheben, um etwaige Mankos aufzudecken und zu einer körperlichen Weiterentwicklung beizutragen. Die statistische Auswertung der bezogenen Daten wäre vor allem für Politik und Rechnungshof von großer Bedeutung, konstatierte Moser. Er spreche sich außerdem eher für Interessensgruppen aus, denn eine Differenzierung in „Gut“ und „Schlecht“ sei nicht zielführend. Bewegung dürfe schließlich nicht zur Strafe werden, schloss der Rechnungshofpräsident. (Schluss)

## 1. AUSSCHUSS-SITZUNG

**Nur Auserwählte waren dabei. Normalerweise herrscht Medienverbot. Keine Unterbrechungen. Worum wird so ein Geheimnis gemacht? Um den Ausschuss!**

Die Ausschussvorsitzende war Julia Dörfel. Jeder Klub entsandte Mitglieder, die ihn vertraten. Es gab zwei Grundregeln: Erstens, andere unterbrechen; zweitens, einen Antrag zu formulieren! Weiters musste man so sprechen, dass es für andere verständlich war, und jedes Ausschussmitglied hatte das Recht, die ExpertInnen zu befragen.

Der Vertreter des Gelben Klubs war Johannes Schneller. Sein Klub war gegen die Leistungsgruppen, denn schlechtere SchülerInnen könnten sich mies fühlen, und Freunde könnten getrennt werden. Weiters würde dadurch die Motivation bei schlechteren Schülern stark sinken. Der Gelbe Verbesserungsvorschlag: mehr Sportstunden und den Unterricht vormittags abzuhalten. Dominik Steßler war der Vertreter des Türkisen Klubs. Sein Klub war

ebenfalls gegen Leistungsgruppen. Dessen Verbesserungsvorschlag war auch: mehr Sportstunden und Neigungsgruppen.

Madlen Huemer vertrat den Weißen Klub, der gegen die Leistungsgruppen war. Sie schlugen auch eine Lösung dafür vor: Interessensgruppen.

Der Violette Klub wurde von Martin Moser und Julian Riederich vertreten. Dies war der einzige Klub, der für Leistungsgruppen stimmte. Der Aufnahmetest sollte eher spielerisch sein. Man wollte auch als Wahlpflichtfächer verschiedene Sportarten oder Leichtathletik einführen. Bei guten SchülerInnen würden die Leistungsgruppen Motivation hervorrufen.

*Manuela*

## 2. AUSSCHUSS-SITZUNG

Um ca. 13:15 wurde die zweite Ausschusssitzung eröffnet. Herr Ortner von der violetten Partei überdachte die eigenen Vorschläge und schloss sich größtenteils den anderen Parteien an. Ihm war in seiner Wortmeldung wichtig, Spaß am Sport zu haben und die Gemeinschaft zu fördern. Daher wurde ein Abänderungsantrag gestellt. Turnstunden sollten nicht am Nachmittag abgehalten werden, weil die Schüler unaufmerksam sind und meistens am Unterricht nicht mehr teilnehmen. Herr Ortner meint, dass die Leistungsgruppen gestrichen werden sollten, da es Konflikte geben könnte. Frau Tomandl von der weißen Partei bestätigte, dass sie mit der gelben und türkisen Partei übereinstimmen. Von der gelben Partei wurden ein Abänderungsantrag gestellt. Die Leistungsgruppen sollten nicht erwähnt werden. Nun wurde mit der Abstimmung begonnen.

Durch Handheben wurde der Antrag angenommen, wer nicht die Hand hob, lehnte ihn damit ab. Alle Anträge wurden einstimmig bzw. mehrstimmig angenommen.

Jetzt wird ein Ausschussbericht formuliert, in dem die Abänderungen dargelegt werden. Die Leistungen im Turnunterricht sollten nicht im Zeugnis aufscheinen und mehr Turnstunden sollten stattfinden. Die Turnstunden werden teils mit der Gesamtklasse praktiziert, und es werden auch verschiedene Sportarten zusätzlich angeboten, aus denen die Schüler auswählen können, welche Sportarten sie wählen wollen.

Der Ausschussbericht wird nun formuliert und den Klubs dann überbracht.

*Mira, Tanja*

## AUS DER PARLAMENTS KORRESPONDENZ 2

Bericht der Parlamentskorrespondenz zur zweiten Ausschusssitzung des Jugendparlaments

### Sportunterricht soll interessensspezifisch ausgerichtet werden

---

Ausschuss des Jugendparlaments nimmt Abänderungsanträge einstimmig an

Wien (PK) – Im Rahmen einer zweiten Sitzung des Ausschusses des Jugendparlaments wurde der von Seiten der Gelben und Türkisen eingebrachte Abänderungsantrag zur Novelle des Schulorganisationsgesetzes, Schulunterrichtsgesetzes und Bildungsdokumentationsgesetzes ebenso einstimmig verabschiedet wie jener der Violetten Fraktion.

Damit sprachen sich alle Parteien für die Erweiterung des Sportunterrichts auf mindestens vier Stunden pro Schulstufe, die Aufsplittung der Einheiten in allgemeinen Unterricht und individuell festlegbare, vierteljährlich wechselbare Neigungsgruppen sowie die Einräumung der Möglichkeit zur jederzeitigen Abfrage des Leistungsstands durch die betroffenen SchülerInnen aus.

Der Violette Mandatar Martin Moser erläuterte die Eckpunkte des von ihm eingebrachten Abänderungsantrags. Die Einrichtung von Neigungsgruppen sei zu begrüßen, da sie Gemeinschaftsgefühl und Motivation der SchülerInnen stärkten und die gezielte Förderung von Talenten ermöglichten. Er hoffte deshalb auf die Zustimmung der anderen Parteien zum Violetten Abänderungsantrag. Sein Fraktionskollege Julian Riederich plädierte außerdem dafür, Sportstunden zukünftig nicht mehr am Nachmittag abzuhalten, sondern in der Mitte des Schultages.

Abgeordnete Carina Maria Tomandl (Weiß) begrüßte den Abänderungsantrag der Gelben und Türkisen Fraktion. Bedauern äußerte die Mandatarin darüber, dass der von ihrer Partei vorgeschlagene Ausgleich zwischen herkömmlichen Turnstunden und der Teilnahme an Neigungsgruppen nicht berücksichtigt wurde.

Der Gelbe Mandatar Johannes Schneller erläuterte Inhalt und Vorteile des von seiner Fraktion in Kooperation mit den Türkisen eingebrachten Abänderungsantrags und verwies auf den Entfall von Art.2 des ursprünglichen Gesetzesentwurfs.

Beide Abänderungsanträge fanden die einhellige Zustimmung des Ausschusses. (Schluss)

---

**14 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Jugendparlaments XXIV. GP**

---

**Bericht****des Ausschusses des Jugendparlaments**

**über die Gesetzesvorlage (13 der Beilagen): Bundesgesetz, mit dem das Schulorganisationsgesetz, das Schulunterrichtsgesetz und das Bildungsdokumentationsgesetz geändert werden (Bewegung und Sport in der Schule - Gesetz)**

In den vergangenen Jahren ist es immer wieder zu Stundenkürzungen für Bewegung und Sport gekommen. Der Rechnungshof hat diese in seinem Bericht „Bewegungserziehung an Schulen“ genau untersucht. Die Bundesregierung hat die Anregungen des Rechnungshofes aufgenommen und legt nunmehr Reformvorschläge vor. Damit sollen vor allem bessere Leistungserhebungen in der Schule stattfinden und der Leistungsstand soll im Jahreszeugnis aufscheinen. Die gesammelten Daten sollen dazu dienen, nachvollziehbare Informationen über Gesundheit und Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler zu erhalten. Für diese Reformen sind Änderungen des Schulorganisationsgesetzes, des Schulunterrichtsgesetzes und des Bildungsdokumentationsgesetzes erforderlich.

Der Ausschuss des Jugendparlaments hat die gegenständliche Gesetzesvorlage in seiner Sitzung am 26. Mai 2011 in Verhandlung genommen. An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Johannes **Schneller**, Dominik **Streßler**, Madlen **Huemer**, Martin **Moser**, Julian **Riederich**, Carina **Tomandl** und Alexander **Wolfbauer** sowie der Präsident des Rechnungshofes Dr. Josef **Moser**, der als Experte Stellung zum Gesetzentwurf nahm.

Im **1. Teil der Ausschusssitzung** haben die Klubs ihre Positionen zur Gesetzesvorlage bekanntgegeben. Die **Gelben** begrüßten die Erhebung des Leistungsstands und machten Vorschläge, wie das im Rahmen eines „Parcours“ erfolgen könnte. Sie kritisierten die Einführung von Leistungsgruppen und sprachen sich stattdessen für mehr Sportstunden und bessere Unterrichtszeiten aus. Die **Türkisen** sprachen sich ebenfalls für mehr Stunden aus. Weiters haben sie vorgeschlagen, anstelle von Leistungsgruppen Neigungsgruppen einzuführen. Die **Weißten** teilten dieses Anliegen. Sie betonten weiters, dass der Leistungsstand nicht im Zeugnis ausgewiesen werden sollte. Die **Violetten** argumentierten für die Einführung von Leistungsgruppen.

Im **2. Teil der Ausschusssitzung** haben die Klubs über ihre Verhandlungen berichtet. Der Gelbe und Türkise sowie der Violette Klub haben jeweils gleichlautende Abänderungsanträge eingebracht. Mit diesen Abänderungsantrag sollen anstelle von Leistungsgruppen Interessensgruppen eingeführt werden. Die Zahl der Unterrichtsstunden in Bewegung und Sport soll erhöht werden. Im Jahreszeugnis soll der Leistungsstand nicht mehr aufscheinen. Die Schülerinnen und Schüler sollen immer Einblick in ihren Leistungsstand erhalten.

Bei der Abstimmung wurde der in der Gesetzesvorlage enthaltene Gesetzentwurf unter Berücksichtigung der oben erwähnten Abänderungsanträge einstimmig beschlossen.

Zum Berichterstatter für den Nationalrat wurde Abgeordneter Daniel **Ortner** gewählt.

Als Ergebnis seiner Beratungen stellt der Ausschuss des Jugendparlaments somit den **Antrag**, das Jugendparlament wolle dem **angeschlossenen Gesetzentwurf** die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Wien, 2011 05 26

**Daniel Ortner**

Berichterstatter

**Mag. Julia Dörfel**

Obfrau



## INTERVIEW MIT BARBARA PRAMMER

Die Nationalratspräsidentin Mag.<sup>a</sup> Barbara Prammer erklärt, wie es zum Jugendparlament kam.



Das Jugendparlament besteht seit drei Jahren und will ermöglichen, dass junge Leute hautnah erleben, wie ein Gesetz gemacht wird.

Frau Mag.<sup>a</sup> Prammer möchte, dass die Jugendlichen im Jugendparlament Erfahrungen sammeln und sehen, wie die Arbeit im Parlament aussieht. Sie erwartet auch davon, dass zum Thema diskutiert wird und konkrete Vorschläge unterbreitet werden. Diese sind wichtige Hinweise für die Politik.



Auf die Frage, warum die Nationalratspräsidentin will, dass Jugendliche mit dem Gesetzgebungsprozess vertrauter werden, antwortete sie, dass jeder Mensch, egal wie alt er ist, von den Gesetzen betroffen ist.

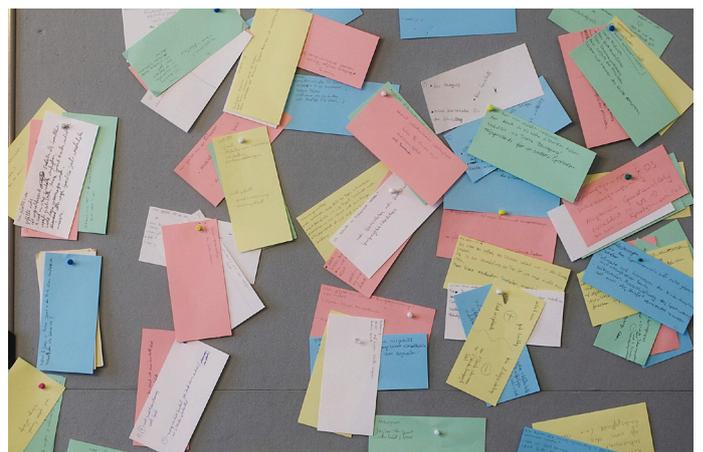
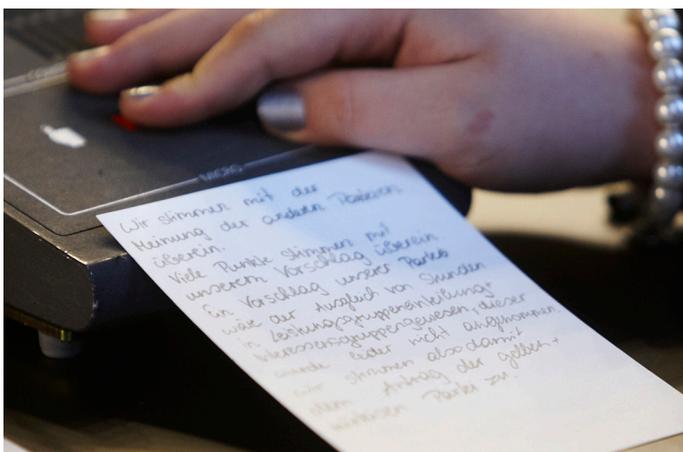
„Auf euren Schultern liegt die Zukunft“, daher ist der Dialog so wichtig, meinte sie.

Was passiert nun mit den Ergebnissen des Jugendparlaments?

Die Ergebnisse werden an die Abgeordneten weitergegeben, damit sie darüber diskutieren können. „Ich hoffe, dass der eine oder andere Vorschlag, der heute zur Abstimmung kommt, auch aufgegriffen wird“, sagte sie.

Das hoffen wir auch, denn unsere Ideen sind sehr wertvoll.

*Jakob, Martin, Sebastian*



## AUS DER PARLAMENTS KORRESPONDENZ 3

Berichterstattung der Parlamentskorrespondenz zur Plenardebatte des Jugendparlaments

### Jugendparlament beschließt Reform des Sportunterrichts mit Stimmeneinhelligkeit

---

Große Zustimmung für Implementierung von Neigungsgruppen

Wien (PK) – Im Rahmen der Plenardebatte nahmen die Abgeordneten des Jugendparlaments zur derzeitigen Beschaffenheit des Sportunterrichts und zum abgeänderten Gesetzesvorschlag Stellung. Außerdem brachten die jungen MandatarInnen Entschließungsanträge zur besseren Verankerung von Bewegung und Sport in der Schule ein, die teils abgelehnt, teils mehrheitlich angenommen wurden.

#### Abgeordnete des Jugendparlaments: Kritik des Rechnungshofs ist begründet

Abgeordneter Daniel BRUNNER (Gelb) nutzte seine Wortmeldung dazu, den allgemeinen Gesundheitszustand der österreichischen Jugend zu beklagen. Kinder sollten, wie er ausführte, mindestens 60 Minuten täglich körperlich aktiv sein. Das entspreche jedoch nicht der Realität.

Der Türkise Mandatar Daniel ORTNER trat für die Optimierung des Sportangebots im Sinne der österreichischen Gesellschaft ein. Damit könnten gesundheitsspezifische Kosten, die die Allgemeinheit zu tragen habe, reduziert werden. Gesundheit sei ein gesellschaftlicher Wert, weswegen der Sportunterricht nicht als „marginales Fach“ abgetan werden sollte.

Abgeordnete Carina Maria TOMANDL (Weiß) freute sich über die Erweiterung der Wochenstunden für den Sportunterricht und kündigte die Zustimmung ihrer Fraktion zum vorliegenden Gesetzesentwurf an.

Der Violette Abgeordnete Josef BUCHBERGER begrüßte die Übernahme der „Interessensgruppen-Idee“ seiner Partei durch die Gelbe und Türkise Fraktion. Der Mandatar rief deshalb zur breiten Zustimmung zum vorliegenden Gesetzesvorschlag auf.

Abgeordneter Dominik HOLZINGER (Gelb) hielt fest, die Situation, die der Rechnungshof in seinem Bericht beschreibe, sei ernst zu nehmen, und deckte Mankos des derzeitigen Sportunterrichts auf.

Mandatarin Madlen HUEMER (Weiß) meinte, das jetzige System funktioniere nicht, es gelte deshalb neue Konzepte zu entwickeln. Ein solches liege nun zur Beschlussfassung vor und beinhalte die Erweiterung der Schulstunden für Sportunterricht sowie die Verankerung von Interessensgruppen. Des Weiteren schlug die Abgeordnete die Integration der Ernährungslehre in den Fächerkanon vor.

Abgeordnete Stefanie GAHLEITNER (Gelb) äußerte Bedauern darüber, dass es nicht gelungen ist, individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der SchülerInnen im Gesetzesentwurf zu verankern.

Der Weiße Mandatar Marc SCHUH kam auf die Verankerung der Interessensgruppen zu sprechen und meinte, es sei wichtig, einen Sport auszuüben, den man auch gerne betreibe. Er trat außerdem für eine kontinuierliche Leistungsüberprüfung ein.

Abgeordnete Elma JAKUPOVIC (Gelb) führte die Tatsache, dass Jugendliche in zu geringem Ausmaß an sportlichen Aktivitäten teilnehmen, auf die mangelnde Motivation der SchülerInnen durch ihre Lehrkräfte zurück.

Der Weiße Mandatar Nils SCHILD bedauerte, dass es keine bundesweite Kontrolle und Ausbildung für SportlehrerInnen gebe. Kritik übte der Redner außerdem an der zu geringen Berücksichtigung der Schülerinteressen

Abgeordnete Katharina ZIEGLER (Gelb) beanstandete die zu geringe Ausstattung der Schulen mit geeigneten Sportanlagen. Da Bewegung an der frischen Luft aber wichtig sei, solle das entsprechende Angebot geschaffen werden, zeigte sie sich überzeugt.

## Fortsetzung

### Interessens- statt Leistungsgruppen verankern

Mandatar Johannes SCHNELLER (Gelb) ging auf den ursprünglichen Gesetzesentwurf ein und meinte, man solle SchülerInnen durch Einführung von Leistungsgruppen nicht „in Schubladen stecken“. Mittels Abänderungen sei es jedoch gelungen, eine Lösung zu finden, die niemanden benachteilige und Freundschaften nicht zerstöre.

Für Abgeordneten Dominik STREßLER (Türkis) stand fest, dass sich sowohl SchülerInnen als auch Lehrende kooperationsbereit zeigen sollten. Die Einführung einer Leistungsstatistik ermögliche außerdem das rechtzeitige Erkennen von Fehlentwicklungen, schloss er.

Abgeordneter Simon KAISER (Weiß) stellte fest, ein Blick auf die Körper der Jugendlichen reiche, um zu erkennen, dass das derzeitige System des Sportunterrichts nicht greife. Die SchülerInnen sollten sich im Rahmen von Interessensgruppen lieber selbst für eine Sportart ihrer Wahl entscheiden, zeigte er sich überzeugt. Die Zukunft der Jugend liege in den Händen der Abgeordneten.

Mandatar Martin MOSER (Violett) hielt fest, es gelte die Interessen der SchülerInnen zu fördern und den Spaß am Sportunterricht zu wecken.

Abgeordnete Sophie FEKETE (Gelb) meinte, das System der Leistungsgruppen sei einer Klassengemeinschaft nicht förderlich. Im Sportunterricht Notendruck herzustellen, halte sie für den falschen Weg. Sie hoffe daher auf Beschlussfassung des abgeänderten Gesetzesantrags im Plenum.

Der Türkise Abgeordnete Sebastian MOLNAR argumentierte, der vorliegende Gesetzesentwurf verhindere im Gegensatz zum ursprünglichen Mobbing.

Abgeordneter Felix ERTL (Weiß) wies darauf hin, dass der gegenständliche Vorschlag der „Feder der weißen Fraktion“ entstamme. Es sei wichtig, gesunde SchülerInnen zu gesunden Erwachsenen heranzuziehen, schloss der Mandatar.

Abgeordneter Julian RIEDERICH (Violett) sprach angesichts der Abweisung des Vorschlags der Leistungsgruppen von „zertrampelten Ideen“ und erläuterte die Vorteile des ursprünglichen Entwurfs: Stelle man gleiches Niveau in den Gruppen her, könne man den Einzelnen besser fördern und gebe die Gelegenheit, neue Freundschaften zu knüpfen.

Mandatarin Annita GASPERLMAIR (Gelb) zeigte sich erfreut darüber, dass eine Einigung über vier Stunden Sportunterricht pro Schulstufe erzielt werden konnte.

Der Türkise Abgeordnete Alexander WOLFBAUER dankte dem Ausschuss für die zielstrebige Einigung. Der Schulsport bedürfe einer Reform, um sicherzustellen, dass Bewegung im Leben der Jugendlichen wieder zum Begriff werde.

Abgeordnete Marlene MEINGAßNER (Violett) wies auf den Trend hin, wonach Österreichs Jugendliche zunehmend dicker und damit kränker werden. Der Klub der Violetten stehe für Sicherheit und Verantwortung, weshalb er auf einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Thema Gesundheit poche. Wichtig sei es aber auch, den SchülerInnen die Wahl der Sportart zu überlassen, denn „was man gern macht, macht man gut“.

Mandatar Markus ENNSBERGER (Türkis) stellte fest, ein hohes Lebensalter zu erreichen bedeute nicht gesund und sportlich zu sein. Durch Prävention gelte es nicht nur Kosten zu sparen, sondern auch ein „Altern in Würde“ sicherzustellen.

Abgeordneter Lukas SPÖTTL (Violett) bedankte sich für die Unterstützung der Idee seiner Fraktion im Ausschuss. Bedauern äußerte er allerdings darüber, dass der Vorschlag von Leistungsgruppen keinen Anklang gefunden habe. Dieser hätte zur Folge gehabt, dass weniger begabte SchülerInnen mehr Zutrauen in ihre Leistungen entwickeln.

## Fortsetzung

Abgeordnete Kathrin REISINGER (Türkis) hielt die Erhebung des Leistungsstands für unumgänglich, um Veränderungen auf diesem Gebiet feststellen und bei fallender Tendenz eingreifen zu können.

### JungparlamentarierInnen bringen weiterführende Entschließungsanträge ein

Mandatar Florian PAULIK (Gelb) brachte einen Entschließungsantrag betreffend regelmäßige Bewegungseinheiten im Unterricht ein. Damit könnte man längerfristig betrachtet eine Leistungs- und Konzentrationssteigerung erzielen, zeigte er sich überzeugt.

Abgeordnete Sophie EBNER (Weiß) brachte ebenfalls einen Entschließungsantrag ein. In diesem fordert die Weiße Fraktion die ausreichende Ausstattung und Instandhaltung von Sportgeräten und –plätzen in Schulen. Außerdem solle entsprechend ausgebildetes Lehrpersonal zur Verfügung gestellt werden, monierte die Mandatarin.

Die Violette Mandatarin Miriam LÖFFLER erachtete es für sinnvoll, Sport- und Bewegungseinheiten über den gesamten Schultag zu verteilen, weshalb sie einen diesbezüglichen Entschließungsantrag einbrachte.

Abgeordnete Magdalena LÖFFLER (Gelb) setzte sich für kleinere Bewegungseinheiten im Schulalltag ein.

Auch Mandatarin Julia WIMMER (Gelb) plädierte für Bewegungseinheiten über den Sportunterricht hinaus.

Für die Türkise Fraktion brachte Abgeordneter Daniel ORTNER einen weiteren Entschließungsantrag ein, der vorsieht, Konzentrationsschwächen durch kurze Bewegungsübungen vorzubeugen. Jeder Schüler solle dabei die Gelegenheit erhalten, um eine solche Unterbrechung des Unterrichts zu bitten, schloss der Mandatar.

Die Novelle des Schulorganisationsgesetzes, Schulunterrichtsgesetzes und Bildungsdokumentationsgesetzes passierte das Plenum mit Stimmeneinhelligkeit in der Fassung des Ausschussberichts.

Die von Seiten der Türkisen und Weißen Fraktion eingebrachten Entschließungsanträge wurden mehrheitlich angenommen, jene der Gelben und Violetten verfehlten hingegen das erforderliche Quorum. (Schluss)





## DER GESETZESTEXT

**Bundesgesetz, mit dem das Schulorganisationsgesetz und das Bildungsdokumentationsgesetz geändert werden (Bewegung und Sport in der Schule - Gesetz)**

Das Jugendparlament hat beschlossen:

### Artikel 1

#### Änderung des Schulorganisationsgesetzes

Das Schulorganisationsgesetz, BGBl. Nr. 242/1962, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 44/2010 wird wie folgt geändert:

1. § 8b Abs. 1 lautet:

„(1) Der Unterricht in Bewegung und Sport ist ab der 5. Schulstufe getrennt nach Geschlechtern und nach **Interessensgruppen** zu erteilen. Der Leistungsstand ist **kontinuierlich** zu erheben. Bei nach Geschlechtern und **Interessensgruppen** getrennter Unterrichtserteilung können Schüler mehrerer Klassen zusammengefasst werden, soweit hierdurch die festgelegte Klassenschülerhöchstzahl nicht überschritten wird.“

2. In § 8b wird ein neuer Abs. 4 eingefügt:

„(4) Das Unterrichtsfach Bewegung und Sport hat in allen Schulstufen in einem **Mindestausmaß von 4 Stunden** stattzufinden. Der Unterricht ist zur Hälfte als allgemeiner Unterricht in Bewegung und Sport und zur Hälfte in Interessensgruppen abzuhalten. Ein Wechsel der Interessensgruppe ist vierteljährlich möglich.“

### Artikel 2

#### Änderung des Bildungsdokumentationsgesetzes

Das Bildungsdokumentationsgesetz, BGBl. I Nr. 12/2002, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 48/2010 wird wie folgt geändert:

1. In § 3 Abs. 2 (Daten, die von jeder Schülerin/jedem Schüler erhoben und von der Leiterin/vom Leiter einer Bildungseinrichtung schülerbezogen verarbeitet werden) wird eine neue Ziffer 8 eingefügt:

„8. den Leistungsstand zu Beginn und Ende eines Schuljahres im Unterrichtsgegenstand Bewegung und Sport. **Dieser kann jederzeit von der betroffenen Schülerin bzw. dem betroffenen Schüler abgefragt werden.**“



# DIE ENTSCHEIDUNGSANTRÄGE

## ENTSCHEIDUNGSANTRAG

der Abgeordneten **Daniel Ortner, Johannes Schneller, Daniel Brunner, Kolleginnen und Kollegen**

betreffend das Schulorganisationsgesetz und das Schulunterrichtsgesetz

Da die Schülerinnen und Schüler oft an Konzentrationsschwächen leiden, sollten sie die Möglichkeit haben, die Lehrerin bzw. den Lehrer um eine kurze Unterbrechung von 5 Minuten, in der Auflockerungsübungen zu Motivationszwecken durchzuführen sind, ersuchen können.

**Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden ENTSCHEIDUNGSANTRAG:**

*Der Nationalrat wolle beschließen:*

Die Bundesregierung wird aufgefordert, eine gesetzliche Bestimmung vorzubereiten, wonach eine Schülerin bzw. ein Schüler die Möglichkeit haben soll, in jedem Unterrichtsfach um eine kurze Unterbrechung des Unterrichts von 5 Minuten, in der Auflockerungsübungen zu Motivationszwecken zu machen sind, zu ersuchen.

## ENTSCHEIDUNGSANTRAG

der Abgeordneten **Miriam Löffler, Ricarda Humer, Julia Schönberger**, Kolleginnen und Kollegen  
betreffend das Schulorganisationsgesetz und das Schulunterrichtsgesetz

*Eine sinnvolle Verteilung der Unterrichtsstunden Bewegung und Sport würde dazu führen, dass die Lern- und Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert wird.*

**Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden ENTSCHEIDUNGSANTRAG:**

*Der Nationalrat wolle beschließen:*

Die Bundesregierung wird aufgefordert, gesetzlich vorzusehen, dass die im Lehrplan vorgesehenen Unterrichtsstunden Bewegung und Sport sinnvoll verteilt über die Schulwoche stattfinden.

## ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten **Florian Paulik, Manuel Gruber, Dominik Holzinger**, Kolleginnen und Kollegen betreffend das Schulorganisationsgesetz und das Schulunterrichtsgesetz

*Wir erachten regelmäßige Bewegungseinheiten im Unterricht für erforderlich, weil kurze Bewegungseinheiten zwischendurch längerfristig gesehen eine höhere Leistungsfähigkeit im Unterricht zur Folge haben.*

**Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden  
ENTSCHLIESSUNGSANTRAG:**

*Der Nationalrat wolle beschließen:*

Die Bundesregierung wird aufgefordert, im Gesetz folgende Maßnahme vorzusehen:  
Es soll festgelegt werden, dass sich die Schülerinnen und Schüler an jedem Schultag jede zweite Unterrichtsstunde maximal 5 Minuten am Anfang der Unterrichtsstunde bewegen. Die Lehrerin bzw. der Lehrer soll mit den Schülerinnen und Schüler Auflockerungsübungen durchführen.

## ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten **Martin Jedinger, Lukas Unterlercher, Felix Ertl**, Kolleginnen und Kollegen betreffend das Schulorganisationsgesetz und das Schulunterrichtsgesetz

Da an den meisten Schulen oft die notwendige Ausstattung für den Turnunterricht fehlt, wird es für erforderlich erachtet, dass hier Maßnahmen zur Verbesserung getroffen werden. Das Unterrichtsfach Bewegung und Sport wird oft von Lehrerinnen und Lehrern ohne der nötigen Ausbildung unterrichtet.

**Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden  
ENTSCHLIESSUNGSANTRAG:**

*Der Nationalrat wolle beschließen:*

Die Bundesregierung wird aufgefordert, in allen Schulen für den Unterricht Bewegung und Sport genügend Geräteausstattung, ausgebildetes Lehrpersonal und geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

# DAS REPORTERINNEN-TEAM



Samantha Leikam (15), Tatjana Fink (16), Tanja Gavric (15), Michael Oppitz (15), Mira Karlsreiter (15), Manuela Gudeljevic (14), Julia Bauer (15), Sebastian Lengauer (16), Laura Schmidhammer (14), Jakob Schweighofer (14), Martin Reitter (15)



## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,  
Hersteller: Parlamentsdirektion  
Grundlegende Blattrichtung:  
Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.  
Jugendparlament**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament



5L, BRG Schloss Wagrain, Vöcklabruck.  
1A, BAKIP Schulzentrum d. Kreuzschwestern, Linz.  
5A, Stiftsgymnasium Kremsmünster.  
1. Jg, HTL Lebensmitteltechnologie, Wels.